

# Aus Eigenschutz keine Impfung

**Pandemie** 104 Menschen infizierten sich im Wüstenroter Seniorenheim Martha-Maria mit dem Coronavirus. Es gibt 13 Tote. Das mobile Impfteam aus Rot am See hat den Vor-Ort-Termin abgesagt. *Von Jürgen Kümmerle*

Im Wüstenroter Seniorenheim Martha-Maria sind in den vergangenen Tagen sechs Bewohner an Covid-19 gestorben. Das teilt Einrichtungsleiter Matthias Thalhofer mit. Damit erhöht sich die Zahl der Todesfälle auf 13. Derweil wartet die Einrichtung dringend auf einen Termin durch das mobile Impfteam aus Rot am See. Ein bereits vereinbarter Termin wurde abgesagt.

Wie Steffen Baumgartner, Pressesprecher des Landratsamts Schwäbisch Hall, auf Nachfrage erklärt, sei ein Termin aufgrund des Eigenschutzes des Impfteams und des Schutzes von Bewohnern anderer Heime vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) abgesagt worden. Das Landratsamt Schwäbisch Hall habe das DRK als Vor-Ort-Partner mit der Planung und Umsetzung der Impfungen beauftragt. „Die Entscheidung, Einrichtungen mit vielen Corona-Infizierten nicht zu besuchen, trifft das Gesundheitsamt in Verbindung mit dem DRK“, sagt Dr. Karl Rosenhagen, Kreisverbandsvorsitzender vom DRK Schwäbisch-Hall-Crailsheim.



Im Seniorenheim Martha-Maria in Wüstenrot haben sich viele Bewohner und Mitarbeiter mit dem Coronavirus infiziert. Nun wartet die Einrichtung auf einen Termin durch das mobile Impfteam. *Foto: Mario Berger*

## Situation vor Ort entscheidet

Das mobile Impfteam entscheidet aufgrund der Situation vor Ort, ob Impftermine stattfinden oder verschoben werden müssen, erklärt Steffen Baumgartner weiter. Dies sei in Seniorenheimen von der Zahl der Infizierten, einer möglicherweise unübersichtlichen Situation oder der Frage, ob man den Ausbruch eingrenzen könne, abhängig. „Dem Heim wurde vom DRK mitgeteilt, es solle sich für einen neuen Termin melden, wenn die Lage wieder stabil sei“, teilt der Pressesprecher des Haller Landratsamtes per E-Mail mit.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) hat Anfang Januar erklärt, dass Impfungen in Alten- und Pflegeheimen nicht auf bisher Covid-19-freie Einrichtungen beschränkt seien. Sie können demnach auch in Einrichtungen stattfinden, in denen Covid-19-Fälle vorliegen. Bereits sieben bis zehn Tage nach der ersten Impfung bilde sich ein Schutz von 50 bis 80 Prozent. Dadurch könne bei einem Teil der Infizierten eine Erkrankung verhindert oder zumindest abgemildert werden. In der Regel sollte jedoch in Heimen geimpft werden, in denen erst einzelne Fälle aufgetreten sind, um

eine Ausdehnung des Ausbruchsgeschehens zu verhindern, heißt es seitens des RKI.

## Hygienemaßnahmen fortführen

Das Landratsamt Heilbronn orientiere sich an den Empfehlungen des RKI, teilt Sprecherin Tamara Waidmann mit. Aufgrund der Vielzahl der Infektionen und der undurchsichtigen Lage sei eine Impfung in Wüstenrot derzeit nicht zielführend. Man empfehle weiterhin, infizierte Bewohner, Kontaktpersonen und Nicht-Infizierte voneinander zu trennen und Hygienemaßnahmen fortzuführen. „Wenn das Aus-

bruchsgeschehen abklingt, werden Impfungen durch ein mobiles Impfteam zeitnah durchgeführt.“

Wüstenrots Einrichtungsleiter Matthias Thalhofer lobt derweil die Mitarbeiter des Seniorenheims: „Sie stellen eigene Ängste und Sorgen zurück und stellen sich der Herausforderung, um unsere Bewohner bestmöglich zu versorgen.“ Im Pflegeheim sind 107 Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung, Hauswirtschaft, Reinigung und Küche beschäftigt. Im Regelbetrieb stehen für zu betreuende Personen 102 Pflegeplätze zur Verfügung.

## Aktuelle Situation in Wüstenrot

Im Seniorenzentrum Martha-Maria waren bis gestern 57 Bewohner und 47 Mitarbeiter mit dem Coronavirus infiziert. 13 Bewohner sind seither an Covid-19 gestorben, teilt Einrichtungsleiter Matthias Thalhofer mit. Aufgrund der aggressiven Verbreitung des Virus in der Einrichtung sind 15 Proben an das Landesgesundheitsamt geschickt worden. Dort soll untersucht werden, ob die weitaus gefährlichere Mutation in Wüstenrot grassiert. Ein Ergebnis ist bislang noch nicht bekannt. *jk*